



Zwangsarbeiterschicksale

In drei Gebäuden lassen authentische Zeugnisse das **dunkelste Kapitel deutscher Geschichte** lebendig werden. In der Zwangsarbeiterbaracke dokumentieren Fotos und Zitate die Geschichte von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern eines Industriebetriebes in Schwäbisch Hall. Im Stationsgefängnis aus Dörzbach steht das persönliche Schicksal eines Zwangsarbeiters im Mittelpunkt, der später ins Konzentrationslager Buchenwald deportiert wurde. Im Käshof werden die Geschichten von Menschen erzählt, die verfolgt wurden oder dem NS-Regime kritisch gegenüberstanden.



Bauen im Wandel der Zeit

Schon vor über 500 Jahren erschufen Bauleute ganz ohne maschinellen Einsatz beeindruckend konstruierte Gebäude. Vom frühneuzeitlichen Fachwerkbau bis hin zum Fertighaus aus Stahl werden in diesem Rundgang **verschiedene Techniken des Hausbaus** anschaulich vorgestellt.



Rund ums Telefon

Im Jahr 1877 begann in Deutschland das Zeitalter des Telefons. Die Ausstellung „Rund ums Telefon“ des Arbeitskreises historische Telekommunikation zeigt auf, welche **rasante Entwicklung das Fernsprechwesen** seit seinen Anfängen genommen hat und welche Erfindungen und technischen Innovationen damit verbunden waren. Die Ausstellung ist an bestimmten Tagen geöffnet, Führungen werden nach Vereinbarung angeboten.



Kräuter

„Gegen vieles ist ein Kraut gewachsen“, lautet eine alte Weisheit. Demzufolge spielten **Kräuter im Garten** und die Verwendung von Kräutern aus der Natur in früheren Zeiten eine bedeutende Rolle. Vor Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 1883 konnten sich die wenigsten Menschen ärztliche Hilfe leisten, das **Wissen um die heilenden Kräfte** der verschiedensten Kräuter war daher stets gefragt. Aber auch Gewürz- und Duftkräuter hatten in vielen Bauerngärten ihren Platz.

*Von April bis September bieten wir außerdem an jedem ersten Samstag im Monat um 14 Uhr **Wildkräuterführungen** an (mit Voranmeldung, 7€ pro Person zzgl. Eintritt).*



Hohenloher Freilandmuseum

Dorfstraße 53 (Navi: Moorwiesenweg)
74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen
Telefon 07 91.97 10 10
E-Mail info@wackershofen.de
Website www.wackershofen.de



- facebook.com/hohenloherfreilandmuseum
- instagram.com/hohenloher.freilandmuseum
- youtube.com/hohenloherfreilandmuseum
- wackershofen.de/newsletter

So finden Sie uns

Mit dem Stadtbus der Linie 7 oder der Deutschen Bahn gelangen Sie direkt von Schwäbisch Hall zum Hohenloher Freilandmuseum.



Bei Anreise mit Hilfe eines Navigationssystems bitte folgende Adresse eingeben, die zu unserem Besucherparkplatz führt: Moorwiesenweg, 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen.



Museumsrundgänge für Gruppen

Gruppenführungen im Hohenloher Freilandmuseum

Während eines 1½- bis 2-stündigen Rundgangs durch das Museumsgelände werden Informationen zum Museum und seiner Geschichte vermittelt und drei bis fünf Häuser detaillierter vorgestellt. Die Rundgänge eignen sich für **Gruppen bis 20 Personen** (mit Voranmeldung, 60€ pro Gruppe zzgl. Eintritt, 65€ pro Gruppe für fremdsprachliche Rundgänge in Englisch oder Französisch).

Gegen einen Aufpreis von 25€ können Sie zusätzlich auf einer historischen Kegelbahn kegeln.



Die folgenden Themen können als **Museumsrundgang** gebucht werden. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, zum Beispiel direkt über unsere Website: www.wackershofen.de/gruppen



Warum klappert die Mühle?

Getreide ist bis heute in vielen Regionen eine der wichtigsten Lebensgrundlagen für Menschen. Beim Besuch der historischen Mühle und des genossenschaftlichen Getreidelagerhauses kann **der Weg vom Korn zum Mehl** nachvollzogen werden. Auch die schwierige Stellung der Müller innerhalb der Dorfgemeinschaften wird thematisiert.



Wohnen und Arbeiten unter einem Dach

In der Vergangenheit waren auf den Dörfern in der Regel zahlreiche verschiedene Handwerke vertreten. Die **authentischen Werkstätten** von Schuhmacher, Wagner, Schmied und Küfer werden bei diesem Rundgang näher betrachtet. Dabei werden die Herausforderungen vom Leben und Arbeiten auf engstem Raum beleuchtet.



Frauenleben früher

Bei der Betrachtung von Haus- und Hofgeschichten früherer Zeiten sind die Lebensläufe von Frauen oft wenig beachtet worden. Anhand der Lebensgeschichten von Frauen aus vier Museumsgebäuden wird erlebbar, welche Zwänge und auch welche Rechtlosigkeit die Lebensverhältnisse der Frauen früher bestimmt haben. Der Rundgang offenbart **erschütternde Schicksale, aber auch von Mut und Lebenswillen geprägte Persönlichkeiten**.



Überblicksrundgang

Anhand ausgewählter Gebäude wird die **thematische Bandbreite des Museums** gezeigt und seine Arbeitsweise vermittelt. Dabei werden verschiedene Themen angeschnitten und erläutert:

- Wie kommen die Gebäude eigentlich ins Museum?
- Wie lebten Ihre Bewohnerinnen und Bewohner?
- Welche Unterschiede gab es zwischen der reicheren und der ärmeren Dorfbevölkerung?

So wird ein Eindruck vergangener Zeiten geschaffen.



Auf der Reis' – Jenische im Südwesten

Seit Jahrhunderten leben Angehörige der Minderheit der Jenischen in unserer Region. Als ehemals **Nicht-Sesshafte** haben sie vom ambulanten Handel und Gewerbe gelebt. Dem Großteil der Mehrheitsbevölkerung ist dieses Volk mit eigener Kultur und Sprache kaum bekannt. Eine Dauerausstellung informiert daher über das tägliche Leben, Armut und wirtschaftlichen Erfolg sowie über die Diskriminierung und Verfolgung der Jenischen im Nationalsozialismus.



Kindheit früher

Über Jahrhunderte sind Kinder primär als **helfende Arbeitskräfte und „Versorgung“ für das Alter** betrachtet worden. Kinderzimmer nach unseren heutigen Vorstellungen gab es lange Zeit nicht. In den allermeisten Familien mussten Kinder im Haus, im Stall oder auf dem Feld mitarbeiten. Erst seit der jüngsten Vergangenheit wird die Kindheit als ein wichtiger Lebensabschnitt angesehen, in dem die Schulbildung und das Spielen von großer Bedeutung sind.



Dörfliches Leben, vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit

Beim Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit gab es viele politische, gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen. Für die Bewohner dörflicher Regionen aber blieben die **einfachen, oft ärmlichen Lebensumstände** über Jahrzehnte, häufig sogar Jahrhunderte, gleich. Die Führung gibt Einblicke in ihr Alltagsleben: in Viehhaltung, Ackerbau, Essgewohnheiten und Heilmethoden bis hin zu räuberischen Umtrieben in einem einsam gelegenen Gasthaus. Zum Abschluss wird die Funktionsweise einer Mahl- und Sägemühle gezeigt.